

Indien nach den Parlamentswahlen 2014

Editorial

PIERRE GOTTSCHLICH*

Guest Editor

Die nationalen Parlamentswahlen waren ohne Zweifel das wichtigste Ereignis in Indien im Jahr 2014. Das unerwartet deutliche Wahlergebnis und der Machtwechsel könnten eine Zäsur in der neueren indischen Geschichte markieren. Der klare Sieg der hindu-nationalistischen Bharatiya Janata Party (BJP) und ihre absolute Mehrheit im Unterhaus sind Resultate, welche die meisten Experten angesichts der weitgehend fragmentierten indischen Parteienlandschaft für nahezu ausgeschlossen gehalten hatten. Zu verdanken hat die BJP diesen Erfolg vor allem ihrem Spitzenkandidaten Narendra Modi, der aber nicht nur im eigenen Land höchst umstritten war und ist. Noch vor wenigen Jahren war über Modi aufgrund seiner unklaren Rolle während antimuslimischer Ausschreitungen in seiner Zeit als Ministerpräsident des indischen Bundeslandes Gujarat ein Einreiseverbot in die USA und mehrere europäische Staaten verhängt worden. Nun ist er Hoffnungsträger für Hunderte Millionen Inder, die sich von dem neuen Premierminister ein wirtschaftliches Vorankommen und eine korruptionsfreie Regierungsführung versprechen – dafür haben sie ihn mit dem stärksten Mandat eines indischen Politikers seit 30 Jahren ausgestattet. Diese Erwartungen stoßen zugleich auf Ängste vor einer stärkeren Durchsetzung hindu-nationalistischer Ideen zu Lasten der vielen religiösen Minderheiten Indiens. Auch außenpolitisch mischen sich Hoffnungen auf einen konstruktiven Neubeginn, beispielsweise in den Beziehungen zu China oder Sri Lanka, mit Befürchtungen eines erneuerten aggressiven Nationalismus, vor allem gegenüber Pakistan. Es gibt also gute Gründe, mit einigem zeitlichen Abstand nochmals einen genaueren Blick auf das Wahlergebnis, sein Zustandekommen und seine Implikationen zu werfen.

* PIERRE GOTTSCHLICH, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Internationale Politik und Entwicklungszusammenarbeit, Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften, Universität Rostock; pierre.gottschlich@uni-rostock.de

Der Themenschwerpunkt *Indien nach den Parlamentswahlen 2014* versammelt insgesamt fünf verschiedene Beiträge. Zunächst wird Jakob Rösel in einer übergeordneten, einführenden Betrachtung den allgemeinen Stand der Demokratie Indiens unter den spezifischen Voraussetzungen eines Kastenwesens und anderer genuin indischer Rahmenbedingungen analysieren und einordnen. Der Artikel von Pierre Gottschlich konzentriert sich dann ganz auf die Parlamentswahlen 2014 und wird die Wahlallianzen und das Wahlergebnis detailliert darstellen. Zudem versucht der Beitrag, einige Erklärungsansätze für den Erdrutschsieg der BJP aufzuzeigen. Hierfür wird u. a. das Verhalten einiger wichtiger Wählergruppen analysiert. Die folgenden beiden Artikel setzen sich mit speziellen Aspekten der Parlamentswahlen auseinander: Lorenz Graitl stellt in seinem Aufsatz die Telangana-Frage in den Mittelpunkt und untersucht, welche Auswirkungen die Bildung des 29. Bundeslandes der Indischen Union für die Wahlen und die Parteienlandschaft in Telangana und im verbliebenen Andhra Pradesh hatte. Raheel Dhattiwala und Raphael Susewind beschäftigen sich in ihrem Beitrag mit dem Wahlverhalten von Muslimen in Modis Heimatbundesstaat Gujarat und in Uttar Pradesh. Sie nutzen hierfür neue methodische Ansätze und liefern so ein innovatives Modell zur Wählergruppenanalyse. Schließlich setzt sich Christian Wagner mit den außenpolitischen Implikationen des Machtwechsels auseinander und zieht eine erste Zwischenbilanz zur Außenpolitik Narendra Modis auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene.

Natürlich ist die Realisierung dieses Themenschwerpunkts nicht ohne vielfältige Unterstützung möglich gewesen. Mein herzlicher Dank gilt hierbei in allererster Linie dem Arnold-Bergstraesser-Institut Freiburg als Heimat des Internationalen Asienforums, dem Herausgeber Jakob Rösel, dem wissenschaftlichen Beirat und dem ganzen Redaktionsteam. Insbesondere die Redakteurin Ann Philipp und ihr Vorgänger Clemens Jürgenmeyer sowie Angela Herrmann, die sich um Satz und Layout der Texte gekümmert hat, haben mit großer Geduld zum Zustandekommen der vorliegenden Ausgabe beigetragen. Autorin und Autoren danken zudem allen anonymen Gutachterinnen und Gutachtern für ihre erfreulich detaillierten und präzisen Anmerkungen und Anregungen, welche die Manuskripte sehr bereichert haben. So ist ein Heft entstanden, das verschiedene Aspekte der indischen Parlamentswahlen 2014 aufgreift und es dem Leser ermöglichen soll, sich ein breites Bild zu verschaffen.